



Zum neuen Jahr

J. W. von Goethe

1. Zwi - schen dem Al - ten Zwischen dem Neu - en, Hier uns zu
freu - en schenkt uns das Glück, Und das Ver - gan - ge - ne Heißt mit Ver -
trauen Vor - wärts zu schau - en, Schau - en zu - rück. Bes - se - re
Ta - ge Sam - meln uns wie - der, Hei - te - re Lie - der stär - ken die Brust.

Arrangement: e. bök

Ing.-Büro ebök, Schellingstr. 4/2, 72072 Tübingen

Den **Kamm für's Haar** ein jeder kennt,
zum Musizieren fehlt noch Pergament,
das über spitze Zinken wohl gefaltet
sich zum **Instrument** gestaltet.



Wohl an! Die **Lippen** schön geschürzt,
den Mund leicht offen mit **Atem noch gewürzt**
entfaltet jeder schnöde Kamm
des Künstlers herrlichen Gesang.

Manchem wird bei **eifrig Singen**
die **Intonation** gar recht gelingen
und auch der **Takt** scheint noch **im Lote**
entsprechend jedem Wert der Note.

Doch ach, zu laut und oft zu grell,
schlimmer noch als Hundgebell!
Und was dem einen scheint als Lust,
gereicht dem Nachbarn gar zum Frust.



Bevor die Sache sich entzündet,
lieblich Klang in bösem Streite mündet,
bestimmen wir in Dezibel
den **maximalen Schallpegel**.

Denn neben **Energie**, zum **Glück**,
betreiben wir auch **Bauphysik**.
Keiner fühlt sich sehr gestört,
wenn er den Missklang nicht mehr hört.

Und so bleibt zum **guten Schluss**
Der **ungetrübte Spielgenuss!**



Wir wünschen Ihnen im neuen Jahr
immer ein **frohes Lied** auf den Lippen!

